

7. Sprache und Integration

Luxemburg ist ein Einwanderungsland: Nach den Zahlen der Volkszählung 2011 wurden 205 162 der 512 353 Einwohner Luxemburgs im Ausland geboren, was 40,0 % entspricht. Davon leben 41,5 % erst seit dem Jahr 2001 oder später im Land. Da viele der Einwanderer aus Ländern stammen, in denen die Landessprachen Luxemburgs nicht verbreitet sind, stellt sich die Frage nach der sprachlichen Integration der Einwanderer. Um diese zu untersuchen, greifen wir im folgenden Abschnitt 7.1 wieder auf die Frage nach der Hauptsprache aus Kapitel 2 zurück und teilen die Bevölkerung in vier Gruppen ein, je nach Nationalität und Geburtsland. Im nächsten Abschnitt 7.2 untersuchen wir Einwanderer einzelner Nationalitäten und hier wird sich zeigen, dass ein erheblicher Teil der Einwanderer nach einer gewissen Zeit Luxemburgisch als die am besten beherrschte Sprache bezeichnet. Den Einfluss der Aufenthaltsdauer auf die Hauptsprache und die Umgangssprache untersuchen wir in Abschnitt 7.3. Im Abschnitt 7.4 betrachten wir die Allophonen, d.h. Menschen, die weder Luxemburgisch, noch Französisch oder Deutsch als Hauptsprache benutzen.

7.1 HAUPTSPRACHE NACH MIGRATIONSHINTERGRUND

Für die folgende Analyse wird die Bevölkerung anhand der beiden Merkmale Nationalität und Geburtsland in vier Gruppen eingeteilt (Tabelle 69). Die größte Gruppe stellen mit 262 278 Personen diejenigen Luxemburger, die in Luxemburg geboren wurden. Ihr Anteil an der Bevölkerung beträgt 51,3 %, wobei die 970 Personen ohne Angaben zum Geburtsland nicht berücksichtigt wurden. Die nächstgrößte Gruppe sind Ausländer, die im Ausland geboren wurden, die 34,5 % der Gesamtbevölkerung stellen. Diese Gruppe wird auch als 1. Generation bezeichnet. Deutlich kleiner ist die sogenannte 2. Generation, das sind die in

Luxemburg geborenen Ausländer (8,6 %). Am kleinsten ist die Gruppe der im Ausland geborenen Luxemburger (5,7 %).

Tabelle 69: Migrationshintergrund der Bevölkerung

	Geboren in Luxemburg	Geboren im Ausland	Gesamt
Luxemburger	262 278	28 919	291 197
Ausländer	43 943	176 243	220 186
Gesamt	306 221	205 162	511 383

Quelle: Statec – RP 2011

Tabelle 70 zeigt, dass die gewählte Einteilung der Bevölkerung einen großen Teil der Unterschiede hinsichtlich der Hauptsprache erklären kann: Luxemburger unterscheiden sich untereinander deutlich, je nachdem ob sie in Luxemburg oder im Ausland geboren wurden. Ebenso unterscheiden sich die Anteile der Hauptsprachen bei den Ausländern, wenn sie bereits im Land geboren wurden beziehungsweise, wenn sie erst im Laufe ihres Lebens nach Luxemburg eingewandert sind. In den folgenden Unterabschnitten wird sich zudem zeigen, dass sich die Hauptsprachen auch nach dem Alter der Sprecher voneinander unterscheiden.

Tabelle 70: Hauptsprache nach Migrationshintergrund

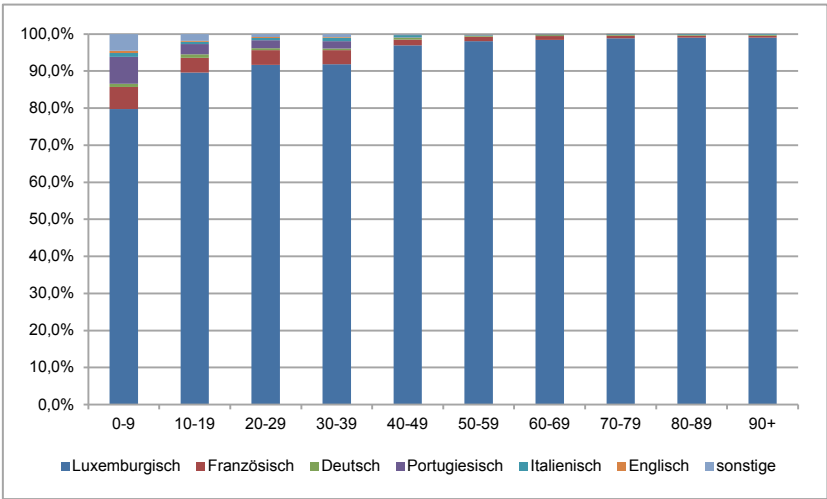
	Luxemburger, im Ausland geboren	Luxemburger, in Luxemburg geboren	Ausländer 1. Generation	Ausländer 2. Generation	Total
Luxemburgisch	45,6 %	93,5 %	3,8 %	24,1 %	55,7 %
Französisch	19,0 %	2,6 %	24,2 %	20,6 %	12,1 %
Deutsch	6,6 %	0,5 %	6,6 %	3,4 %	3,1 %
Portugiesisch	8,5 %	1,7 %	35,7 %	31,9 %	15,7 %
Italienisch	2,8 %	0,5 %	6,3 %	5,3 %	2,9 %
Englisch	2,0 %	0,2 %	4,9 %	3,3 %	2,1 %
sonstige	15,6 %	1,0 %	18,5 %	11,4 %	8,4 %
Anzahl	27 710	253 371	154 972	39 845	475 898

Quelle: Statec – RP 2011

7.1.1 In Luxemburg geborene Luxemburger

Die Gruppe „Luxemburger, in Luxemburg geboren“ ist die homogenste Gruppe hinsichtlich der Hauptsprache. Fast alle, die 40 Jahre oder älter sind, haben Luxemburgisch als Hauptsprache angegeben. Lediglich bei den Jüngeren gibt es nennenswerte Anteile von Französisch und Portugiesisch als Hauptsprache (sowie „sonstige“ in der jüngsten Altersgruppe).

Abbildung 38: Anteile der am besten beherrschten Sprache bei im Inland geborenen Luxemburgern nach Altersgruppen



Quelle: Statec – RP 2011

Tabelle 71: Luxemburgisch als Hauptsprache bei Luxemburgern von Geburt (unter 20 Jahre) nach Herkunft der Eltern

	Herkunftsland der Eltern				Total
	Beide in Luxemburg geboren	Mutter in Luxemburg geboren	Vater in Luxemburg geboren	Beide im Ausland geboren	
Luxemburgisch als am besten beherrschte Sprache	98,3 %	80,8 %	75,9 %	50,4 %	88,0 %

Quelle: Statec – RP 2011

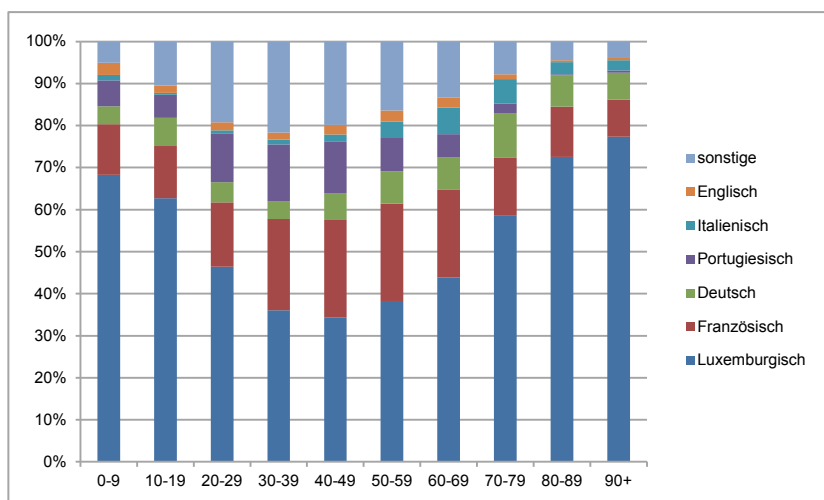
Personen, die bereits bei der Geburt die luxemburgische Nationalität hatten, nennen fast ausnahmslos Luxemburgisch als Hauptsprache – sofern sie 40 Jahre oder älter sind. Bei jüngeren Luxemburgern liegt dieser Wert etwas niedriger, aber das Luxemburgische ist immer noch die bei weitem häufigste Nennung. Wenn gebürtige Luxemburger unter 20 Jahren eine andere Sprache nennen, dann kann dies mit der Herkunft der Eltern erklärt werden (Tabelle 71). Wurden beide Eltern in Luxemburg geboren, so ist nahezu immer Luxemburgisch die Hauptsprache. Stammt hingegen ein Elternteil aus dem Ausland, so wird Luxemburgisch in etwas mehr als drei Viertel der Fälle genannt. Wenn die Mutter in Luxemburg geboren wurde und der Vater nicht, so sprechen 80,8 % der Kinder Luxemburgisch als Hauptsprache. Im umgekehrten Fall (Vater in Luxemburg

geboren, die Mutter nicht) sind es nur 75,9 %. Dies deutet darauf hin, dass die Mutter einen größeren Einfluss auf die Hauptsprache hat als der Vater – so dass an dieser Stelle der Begriff „Muttersprache“ treffend wäre. Wurden beide Eltern im Ausland geboren, dann beherrscht nur die Hälfte Luxemburgisch am besten.

7.1.2 Im Ausland geborene Luxemburger

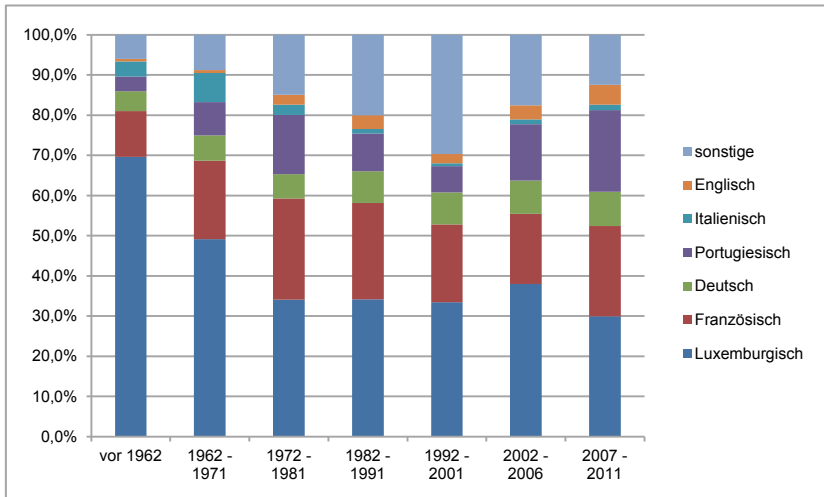
Von den 28 919 im Ausland geborenen Luxemburgern sind 22 569 durch Option oder Naturalisation Luxemburger geworden und 6 350 wurden bereits als Luxemburger geboren. Bei den im Ausland geborenen Luxemburgern zeigt sich eine charakteristische V-Form für das Luxemburgische: Besonders viele der Alten und der Jungen nannten Luxemburgisch als Hauptsprache, wohingegen diese Anteile in den mittleren Kohorten niedriger sind. Bei den Älteren dürfte dies durch die Übernahme des Luxemburgischen im Zeitverlauf zu erklären sein, worauf Abbildung 40 hinweist. Den Einwanderungswellen entsprechend verteilen sich die Anteile der anderen Hauptsprachen auf die Altersgruppen: Portugiesisch hat hohe Anteile in den mittleren und auch den jüngeren Kohorten. Demgegenüber ist Italienisch in der Tendenz eher in den älteren Kohorten zu finden.

Abbildung 39: Anteile der am besten beherrschten Sprachen bei im Ausland geborenen Luxemburgern nach Altersgruppen



Quelle: Stateg – RP 2011

Abbildung 40: Anteile der Hauptsprachen bei Einwanderern mit luxemburgischer Nationalität nach Zeitraum der Einwanderung

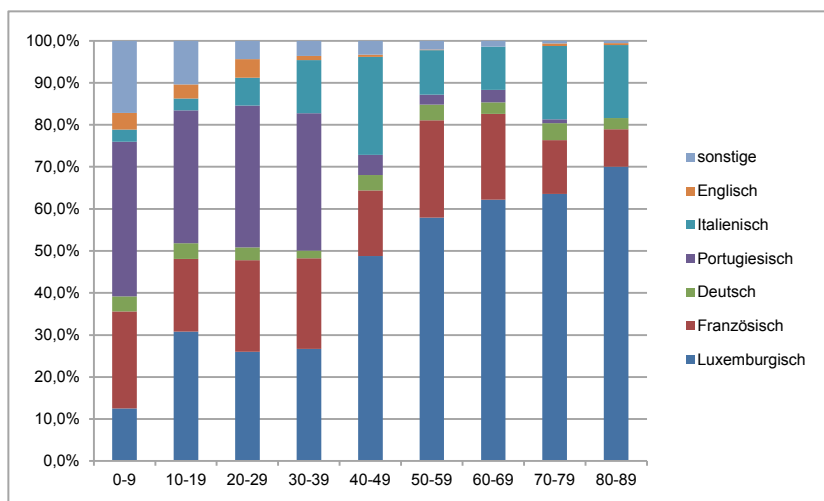


Quelle: Statec – RP 2011

7.1.3 In Luxemburg geborene Ausländer

Bei Ausländern, die in Luxemburg geboren wurden, steigen die Anteile von Luxemburgisch als Hauptsprache mit dem Alter an (Abbildung 41). Italienisch ist vor allem in den älteren Kohorten häufig, Portugiesisch, Englisch und „sonstige Sprachen“ vor allem in den jungen Kohorten. Deutsch und Französisch haben keine stark ausgeprägte Konzentration auf bestimmte Altersgruppen. Der starke Anstieg des Luxemburgischen mit dem Alter kann zwei Ursachen haben. Es könnte sein, dass zumindest ein Teil der Älteren in der Kindheit eine andere Hauptsprache erlernt hat und Luxemburgisch erst in Zeitverlauf übernommen hat. Wenn dieses Phänomen weiterhin zutrifft, dann wäre zu erwarten, dass die heute junge Generation in Zukunft ebenfalls zu höheren Anteilen Luxemburgisch als Hauptsprache angibt. Eine andere Erklärung könnte sein, dass ein Teil der hier geborene Ausländer bereits von Anfang an Luxemburgisch als Hauptsprache erworben hat, aber dieser Anteil in älteren Kohorten größer war als in jüngeren Kohorten. Welche Erklärung eher zutrifft, kann jedoch mit den vorliegenden Daten nicht entschieden werden.

Abbildung 41: Anteile der am besten beherrschten Sprachen bei Ausländern der 2. Generation nach Altersgruppen

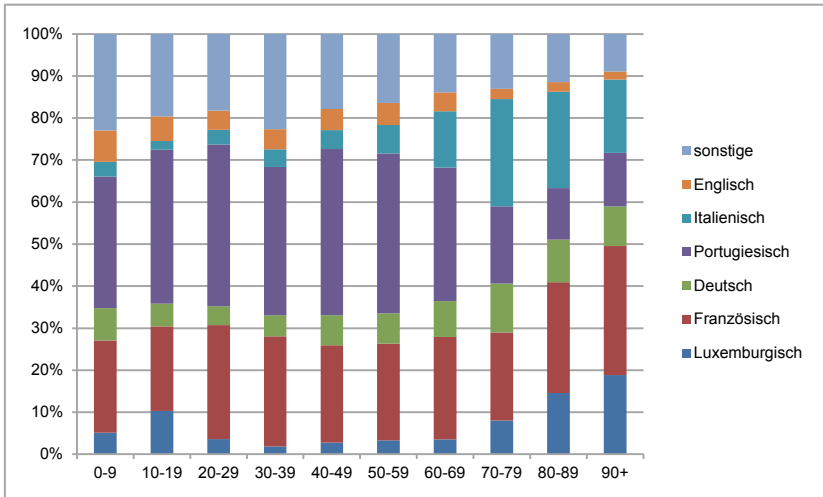


Quelle: Statec – RP 2011

7.1.4 Im Ausland geborene Ausländer

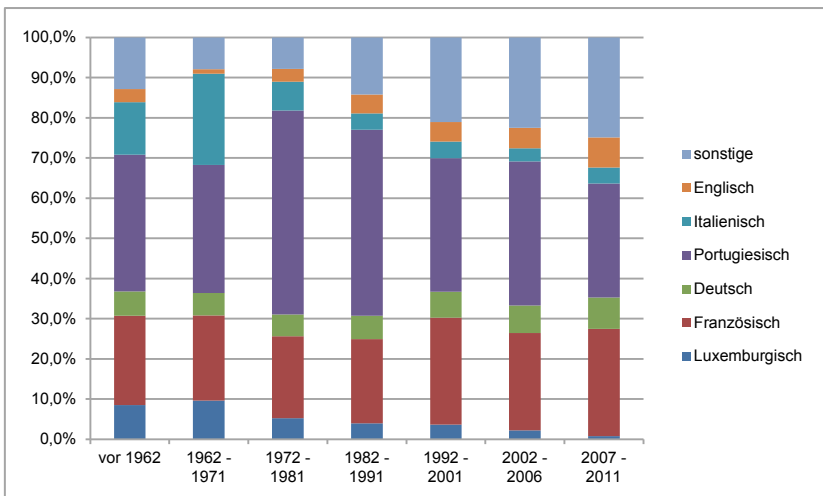
Bei eingewanderten Ausländern sind die Anteile des Luxemburgischen im Vergleich zu den anderen drei Gruppen am niedrigsten. Aber auch hier gibt es Altersunterschiede: Je älter die Ausländer sind, desto eher haben sie Luxemburgisch als Hauptsprache angegeben (Abbildung 42). Der Grund dafür ist in der nächsten Grafik ersichtlich: Je länger sich die Ausländer bereits im Land aufhalten, desto höher sind die Anteile des Luxemburgischen als Hauptsprache. Abbildung 43 spiegelt die Immigrationsgeschichte Luxemburgs wider. Französisch und Deutsch haben in allen Kohorten in etwa konstante Anteile: Französisch schwankt im Bereich von 20-27 % (Ausnahme „vor 1962“: 14,6 %) und Deutsch im Bereich 5-8 %. Portugiesisch ist besonders bei den in den 1970er, 1980er und 2000er Jahren Eingewanderten weit verbreitet. Italienisch ist demgegenüber bei Einwanderungen vor 1972 verbreitet, danach nicht mehr. Seit den 1970er Jahren ist der Anteil des Englischen und der anderen Sprachen kontinuierlich angestiegen.

Abbildung 42: Anteile der am besten beherrschten Sprachen bei Ausländern der 1. Generation nach Altersgruppen



Quelle: Statec – RP 2011

Abbildung 43: Hauptsprachen bei Einwanderern nach dem Jahr der Einwanderung



Quelle: Statec – RP 2011

Ausländer bezeichnen Luxemburgisch umso eher als am besten beherrschte Sprache, je länger sie schon in Luxemburg leben. Doch steigt diese Kurve nur sehr langsam an und deren Anteil bleibt auch sehr gering (knapp 10 % bei den vor 1970 Eingewanderten). Hier ist aber auch eine mögliche Selbstselektion der Einwanderer zu beachten: Ein Teil der sprachlich besonders gut integrierten unter ihnen hat im Laufe der Zeit die Luxemburger Staatsangehörigkeit angenommen und ist deshalb aus dieser statistischen Kategorie „verschwunden“ und taucht in der Kategorie „Im Ausland geborene Luxemburger“ auf. Deshalb werden wir im nächsten Abschnitt neben der aktuellen Staatsangehörigkeit zusätzlich die Variable „Staatsangehörigkeit bei der Geburt“ verwenden, die besser geeignet ist, um die sprachliche Integration der Einwanderer zu beschreiben.

7.2 AUSGEWÄHLTE EINWANDERERGRUPPEN UND IHRE HAUPTSPRACHE

Die Frage nach der Hauptsprache ließ nur eine einzige Antwortmöglichkeit zu. Wählt ein Migrant Luxemburgisch an Stelle seiner Muttersprache, so darf man davon ausgehen, dass er damit auch unabhängig von seinen realen Sprachkompetenzen, die sich der statistischen Untersuchung entziehen, seine sprachliche Integration und seine Loyalität zu seiner „neuen“ Heimat bekunden will. Unter dieser Prämisse soll der Anteil des Luxemburgischen bzw. der anderen Landessprachen als Indikator für die sprachliche Integration gewertet werden. Dies geschieht zunächst für die vier Nationalitäten: Eingewanderte Deutsche, Franzosen, Italiener und Portugiesen. „Eingewandert“ bedeutet im Folgenden, dass sich die Analyse nicht auf die aktuelle Staatsbürgerschaft beschränkt. Zu den „eingewanderten Deutschen“ werden etwa alle Personen gezählt, die nicht in Luxemburg geboren wurden und die deutsche Staatsangehörige sind oder bei der Geburt waren. Entsprechendes gilt für die eingewanderten Franzosen, Italiener und Portugiesen.

Mit diesem Vorgehen kann es einerseits zu Doppelzählungen kommen – etwa bei Personen, die die deutsche *und* die französische Staatsangehörigkeit haben oder hatten. Andererseits ist damit gesichert, dass auch diejenigen Personen erfasst werden, die ihre Staatsangehörigkeit bei Geburt im Laufe ihres Lebens zugunsten einer anderen aufgegeben haben. Bereits im Land geborene Deutsche, Franzosen, Italiener und Portugiesen werden hingegen aus der Analyse ausgeschlossen, da bei diesen Personen häufig davon auszugehen ist, dass sie Luxemburgisch als Muttersprache gelernt haben. Die Abbildungen geben die

Prozentwerte der jeweils betroffenen Einwanderergruppe an, deren absolute Anzahl stark variiert und in Form eines Balkens („N“) angegeben ist.

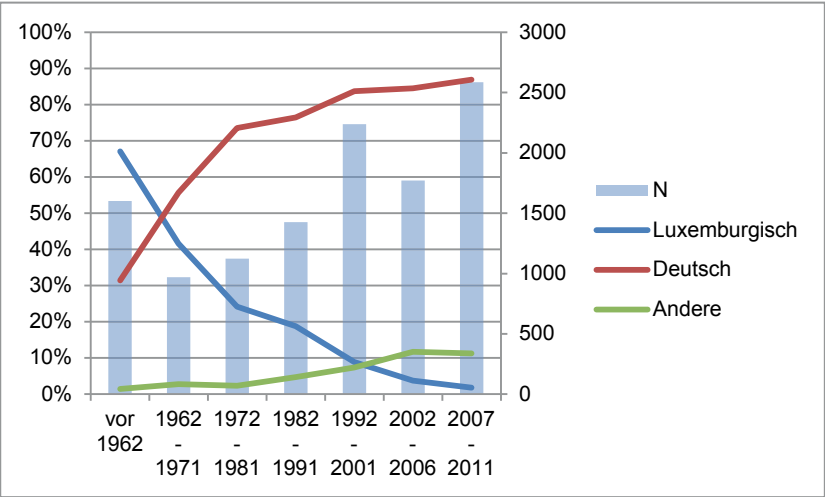
Bei eingewanderten Deutschen sind entweder Luxemburgisch oder Deutsch die Hauptsprachen, andere Sprachen spielen nur eine untergeordnete Rolle (Abbildung 44). Wie zu erwarten wird Luxemburgisch umso eher als Hauptsprache angegeben, je länger die Einwanderung zurückliegt und bei den vor 1962 Eingewanderten wird sogar Luxemburgisch öfters als Deutsch als Hauptsprache angegeben.

Bei Franzosen und Französisch ist dieses Muster ebenfalls festzustellen, allerdings ist die Kurve für Französisch nach oben verschoben (Abbildung 45): Verglichen mit den Deutschen geben Franzosen bei vergleichbaren Einwanderungszeiträumen seltener Luxemburgisch als Hauptsprache an. Von den vor über fünfzig Jahren Eingewanderten geben 42 % Luxemburgisch als Hauptsprache an und widersprechen damit dem landläufigen Vorurteil, die Franzosen seien renitente Monolinguale.

Bei den Portugiesen behalten große Anteile Portugiesisch als Hauptsprache bei – auch lange Zeit nach der Einwanderung (Abbildung 46). Französisch und Luxemburgisch liegen als Hauptsprache bei identischen Einwanderungszeiträumen mehr oder weniger gleichauf, übernehmen also praktisch eine gleichberechtigte Integrationsfunktion. Die Pioniergeneration der vor 1962 Eingewanderten übernimmt am wenigsten eine der Landesprachen als Hauptsprache und bleibt dem Portugiesischen bzw. dem Kapverdischen treu, das vermutlich hier unter „andere Sprachen“ firmiert.

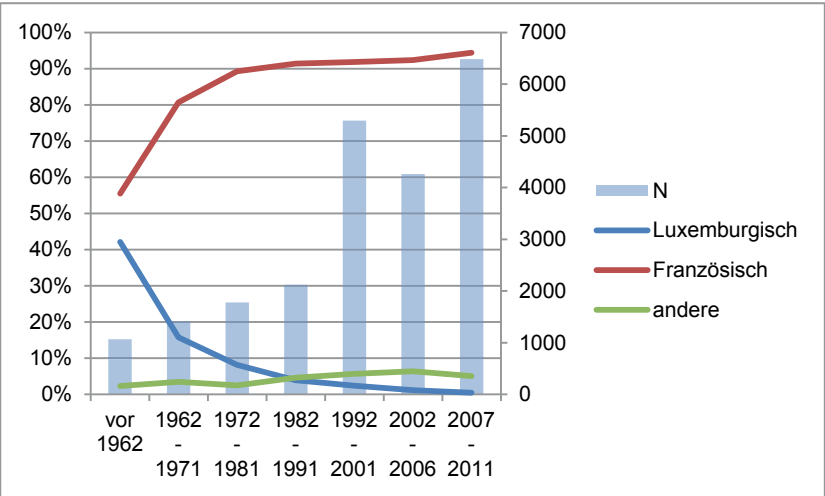
Die ursprüngliche sehr starke italienische Arbeiterimmigration ist in den Sechzigern abgeflaut und wurde von einer portugiesischen abgelöst. Bei den danach weniger zahlreich kommenden Italienern handelte es sich um Höherqualifizierte im Dienstleistungsbereich oder in den EU-Behörden tätige Angestellte. Dieser strukturelle Wechsel innerhalb der italienischen Migration hat auch einen Einfluss auf die Hauptsprache (Abbildung 47). Auffällig ist, dass Französisch als Hauptsprache bei den nach 1972 Eingewanderten nennenswerte Anteile hat, ein Zeichen dafür, dass ein Teil der Italiener aus zweisprachigen Familien stammt oder aus frankophonen Ländern eingewandert ist. Bei den früher Eingewanderten scheint die für Deutsche und Franzosen sprachliche Integration durch die Übernahme des Luxemburgischen als Hauptsprache auch gegeben. Aus der Einwanderungskohorte „vor 1962“ sprechen 24 % Luxemburgisch als Hauptsprache.

Abbildung 44: Eingewanderte Deutsche und ihre Hauptsprache nach dem Einwanderungsjahr (rechte Skala: Zahl der eingewanderten Deutschen)



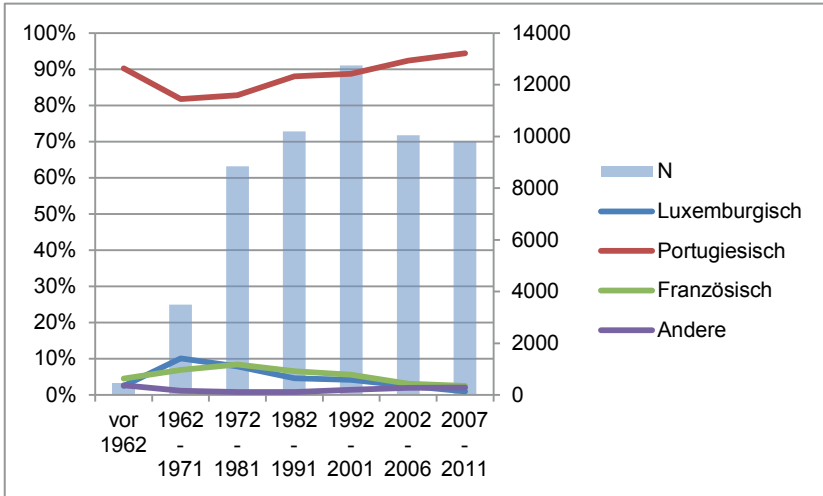
Quelle: Stateg – RP 2011

Abbildung 45: Eingewanderte Franzosen und ihre Hauptsprache nach dem Einwanderungsjahr (rechte Skala: Zahl der eingewanderten Franzosen)



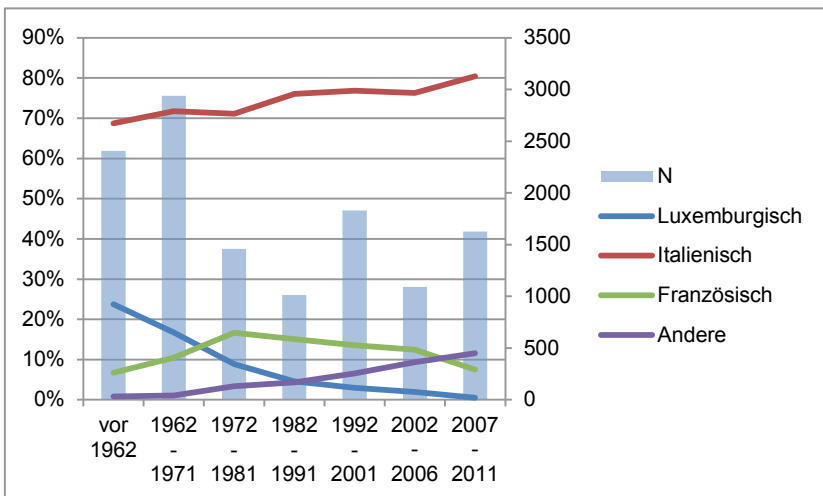
Quelle: Stateg – RP 2011

Abbildung 46: Eingewanderte Portugiesen und ihre Hauptsprache nach dem Einwanderungsjahr (rechte Skala: Zahl der eingewanderten Portugiesen)



Quelle: Statec – RP 2011

Abbildung 47: Eingewanderte Italiener und ihre Hauptsprache nach dem Einwanderungsjahr (rechte Skala: Zahl der eingewanderten Italiener)

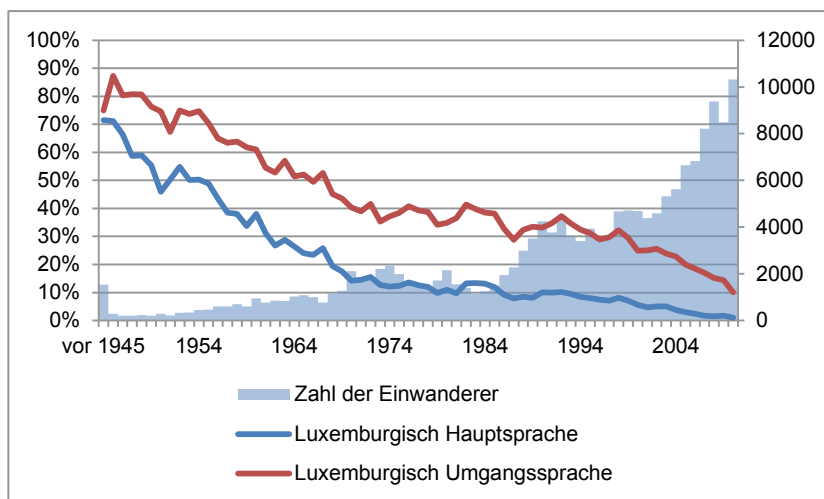


Quelle: Statec – RP 2011

7.3 HAUPTSPRACHE UND UMGANGSSPRACHE NACH DEM JAHR DER IMMIGRATION

Nachdem die Hauptsprachen für einzelne Einwanderungsgruppen untersucht wurden, soll abschließend die Gesamtheit aller Einwanderer unabhängig von ihrer Nationalität untersucht werden. Dabei beschränken wir uns auf die Luxemburger Sprache, weil drei der vier Fallbeispiele gezeigt haben, dass dieser hauptsächlich die Funktion der Integrationssprache zukommt. Nur bei den Portugiesen, von denen vergleichsweise wenige die Hauptsprache wechseln, liegen Französisch und Luxemburgisch als neue Hauptsprache praktisch gleichauf (Abbildung 46). Die durch die Addition der verschiedenen Nationalitäten höheren Fallzahlen erlauben eine feinere zeitliche Aufteilung.

Abbildung 48: Anteil der Luxemburgisch-Sprecher bei den Migranten (Hauptsprache und Umgangssprache) nach dem Jahr der Immigration (rechte Skala: Zahl der Einwanderer).



Quelle: Stateg – RP 2011

Sieht man von einigen kleinen Schwankungen ab, die, besonders in den Jahren mit geringen Fallzahlen bei den älteren Jahrgängen, nicht überinterpretiert werden sollten, so zeigt Abbildung 48 eine stetige Zunahme des Prozentsatzes von Luxemburgisch als Hauptsprache und bestätigt so seine Funktion als Integrationssprache. So wird es von 50 % der vor 50 Jahren Eingewanderten als Hauptsprache angegeben. Der Anteil der Luxemburgisch als Umgangssprache an-

gebenden Einwanderer liegt erwartungsgemäß höher. Er steigt am Anfang wesentlich schneller, um sich dann über lange Jahre parallel weiterzuentwickeln, bevor bei den ältesten Einwanderern der Anteil der Hauptsprache schneller steigt. Dieser Verlauf erscheint logisch, da mit dem über lange Jahre regelmäßigen Gebrauch einer Sprache die Wahrscheinlichkeit zunimmt, diese als Hauptsprache anzusehen oder zumindest als solche zu deklarieren. Diese Grafik zeigt aber auch, dass ein großer Anteil der Einwanderer – z.B. rund ein Viertel nach über 50 Jahren im Lande – angibt, Luxemburgisch nicht regelmäßig bei der Arbeit oder in der Familie zu gebrauchen, was jedoch nicht mit dessen Unkenntnis gleichzusetzen ist.

7.4 ALLOPHONE

In manchen offiziell mehrsprachigen Ländern bezeichnet man Einwohner, die keine der Amtssprachen als Muttersprache bzw. Hauptsprache haben, als Allophone. Dieser Begriff wird hauptsächlich im englischen und französischen Sprachgebrauch, besonders in Kanada, benutzt. Das deutsche Wort Nichtlandessprachler ist wenig gebräuchlich, deshalb werden wir das anglo-französische Lehnwort beibehalten. In dieser Logik sollen die Einwohner, die keine der drei Verwaltungs- bzw. Landessprachen als Hauptsprache angeben, als Allophone bezeichnet werden. Tabelle 72 liefert eine ungewohnte Sichtweise auf die sprachliche Zusammensetzung der Wohnbevölkerung und zeigt, dass 29 % der Bevölkerung Allophone sind.

Tabelle 72: Die Allophonen

Hauptsprache	Häufigkeit	%
Luxemburgisch	265 731	55,8 %
Französisch	57 633	12,1 %
Deutsch	14 658	3,1 %
Allophone	138 521	29,1 %
	476 543	100,0 %

Quelle: Statec – RP 2011

Aber auch drei Viertel der Allophonen benutzen regelmäßig mindestens eine der Landessprachen zu Hause, in der Schule oder am Arbeitsplatz (Tabelle 73). Dies will nicht sagen, dass das andere Viertel diese nicht beherrscht, denn die Frage zielte auf deren regelmäßigen Gebrauch als Umgangssprache in den genannten Sprechsituationen und nicht auf deren Beherrschung, wie die ersten drei Zeilen der Tabelle 73 belegen. So sagen 1,9 % von denen, die Deutsch als Haupt-

sprache angeben, diese Sprache nicht regelmäßig zu Hause, in der Schule oder am Arbeitsplatz zu gebrauchen. Diese Zahl ist kleiner für Französisch (1,2 %) und Luxemburgisch als Hauptsprache (0,2 %). Man kann sich leicht vorstellen, dass z.B. Expatriates mit gutem Schulfranzösisch oder Schuldeutsch, dieses regelmäßig zum Einkaufen gebrauchen, doch es nicht angeben, da danach nicht gefragt war.

Tabelle 73: Regelmäßiger Gebrauch zumindest einer der Landessprachen nach Hauptsprachen (zu Hause oder Arbeit bzw. Schule)

Hauptsprache	Regelmäßiger Gebrauch der drei Landessprachen		Häufigkeit
	mindestens eine	keine	
Luxemburgisch	99,8 %	0,2 %	258 521
Französisch	98,8 %	1,2 %	54 731
Deutsch	98,1 %	1,9 %	14 051
Portugiesisch	77,1 %	22,9 %	70 876
Italienisch	80,5 %	19,5 %	13 177
Englisch	57,6 %	42,4 %	9 514
sonstige	73,1 %	26,9 %	38 011
Allophone	74,9 %	25,1 %	131 578
Gesamtbevölkerung	92,5 %	7,5 %	458 881

Quelle: Stateg – RP 2011

Nichtsdestoweniger sollen im Folgenden die Personen, die angeben, keine der drei Landessprachen regelmäßig als Umgangssprache zu benutzen, als „sprachlich wenig integriert“ bezeichnet werden. Deren Aufschlüsselung nach Nationalitäten zeigt große Unterschiede (Tabelle 74).⁹⁴ Dass 72 % der Inder, 66 % der Japaner, 62 % der Südafrikaner, 57 % der Australier und 56 % der US-Amerikaner sprachlich wenig integriert sind, hängt vermutlich damit zusammen, dass die drei Landessprachen in ihrem Arbeitsumfeld selten vorkommen (siehe auch Tabelle 75). Dieser Prozentsatz ist am kleinsten mit 0,5 % für die Kameruner und andere aus traditionell frankophonen Ländern stammende Migranten (Tunesien 9 %; Marokko 6 %, Algerien 5 %, Kongo 4 %, Mauritius 4 %), da diese Französisch sowohl im Beruf als auch teilweise als Familiensprache benutzen.

⁹⁴ Es wurden nur die Nationalitäten mit mindestens 100 Angaben zum Sprachverhalten sowie einem Unterschied von mindestens 5 Prozentpunkten in die Tabelle aufgenommen.

Tabelle 74: Regelmäßiger Gebrauch zumindest einer der Landessprachen nach Nationalität. Absteigend nach dem Unterschied zwischen den Geschlechtern in Prozentpunkten

Staatsangehörigkeit von...	spricht keine der drei Sprachen			Frauen % – Männer %
	Männer	Frauen	Gesamt	
Mazedonien (ehem. Jugoslawische Rep.)	24 %	40 %	31 %	16 %
Peru	7 %	22 %	18 %	14 %
Philippinen	37 %	51 %	48 %	13 %
Thailand	23 %	36 %	34 %	13 %
Kosovo	24 %	37 %	30 %	12 %
Ehemaliges Jugoslawien	19 %	31 %	25 %	12 %
Montenegro	16 %	28 %	22 %	12 %
Turkei	42 %	52 %	47 %	10 %
Nepal	32 %	42 %	37 %	10 %
Irak	53 %	62 %	56 %	9 %
Serbien	26 %	34 %	30 %	8 %
Kongo	0 %	8 %	4 %	8 %
Südafrika	59 %	66 %	62 %	7 %
Kroatien	15 %	22 %	18 %	6 %
Australien	57 %	63 %	60 %	6 %
Iran	30 %	36 %	33 %	6 %
Mauritius	0 %	6 %	4 %	6 %
Tunesien	7 %	13 %	9 %	6 %
Indien	69 %	75 %	72 %	6 %
Malta	36 %	41 %	39 %	5 %
...	...	...	...	...
Finnland	39 %	34 %	36 %	–5 %
Polen	31 %	25 %	27 %	–6 %
Rumänien	20 %	14 %	16 %	–6 %
Lettland	36 %	31 %	32 %	–6 %
Griechenland	24 %	18 %	21 %	–6 %
Ungarn	34 %	28 %	30 %	–6 %
Norwegen	49 %	43 %	46 %	–6 %
Tschechische Republik	37 %	31 %	34 %	–6 %
Island	56 %	49 %	53 %	–7 %
Slowakische Republik	32 %	26 %	28 %	–7 %
China	50 %	43 %	46 %	–7 %
Ukraine	26 %	17 %	18 %	–9 %
Bulgarien	31 %	20 %	24 %	–10 %
Schweden	50 %	39 %	45 %	–12 %
Litauen	47 %	34 %	39 %	–12 %
Weißrussland	27 %	12 %	14 %	–15 %
Russland	42 %	26 %	30 %	–16 %
Japan	76 %	60 %	66 %	–17 %
Estland	54 %	37 %	43 %	–17 %
Gesamt	8 %	7 %	8 %	0 %

Quelle: Statec – RP 2011

Für die Gesamtheit der Einwohner gibt es kaum Unterschiede im regelmäßigen Gebrauch der drei Landessprachen zwischen den Geschlechtern. 7,3 % der Frauen und 7,8 % der Männer benutzen keine davon regelmäßig. Die Kombination von Geschlecht und Nationalität führt jedoch zu großen Diskrepanzen.

Neben kulturellen Unterschieden spielt sicher die Beschäftigungsquote der Frauen eine zentrale Rolle, da bei „Nur-Hausfrauen“ die Notwendigkeit des Gebrauchs einer der Landessprachen geringer ist. Am größten ist der Unterschied bei den Staatsangehörigen der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, hier sprechen 40 % der Frauen keine der drei Landessprachen regelmäßig, das sind 16 Prozentpunkte mehr als bei den Männern. Dies ist typisch für muslimisch geprägte Länder bzw. Balkanländer, während es bei den Staaten des ehemaligen Ostblocks eher die Männer sind, die keine der drei Sprachen regelmäßig gebrauchen. Der Unterschied ist am größten bei den Esten und auch den Japanern mit 17 Prozentpunkten.

Tabelle 75: Regelmäßiger Gebrauch zumindest einer der Landessprachen nach Wirtschaftszweigen (NACE Rev. 2)

	Regelmäßiger Gebrauch der drei Landessprachen		Häufigkeit
	mindestens eine	keine	
Baugewerbe	82,1 %	17,9 %	15 166
Exterritoriale Organisationen	87,0 %	13,0 %	9 459
sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	87,9 %	12,1 %	7 778
Private Haushalte	89,6 %	10,4 %	940
Hotel u. Gastronomie	89,7 %	10,3 %	7 812
Finanzen u. Versicherung	92,0 %	8,0 %	18 933
Bergbau/ Steinbruch	93,4 %	6,6 %	122
Herstellung von Waren	94,9 %	5,1 %	11 521
freiberufl. wissensch. techn. Dienstleistungen	95,3 %	4,7 %	10 508
Information und Kommunikation	95,4 %	4,6 %	5 653
Grundstücks- und Wohnungswesen	96,6 %	3,4 %	1 264
Handel u. Reparatur KFZ	96,6 %	3,4 %	17 236
Erziehung und Unterricht	96,8 %	3,2 %	6 794
Verkehr und Lagerei	97,2 %	2,8 %	8 586
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	97,8 %	2,2 %	4 092
Kunst, Unterhaltung und Erholung	98,0 %	2,0 %	1 301
Land-/Forstwirtschaft	98,1 %	1,9 %	2 678
Gesundheits- und Sozialwesen	99,0 %	1,0 %	19 149
Öffentliche Verwaltung, Armee u. Sozialversicherung	99,5 %	0,5 %	26 014
Energieversorgung	99,6 %	0,4 %	911
Wasser u. Abfall	99,6 %	0,4 %	534
Gesamt	92,5 %	7,5 %	458 900

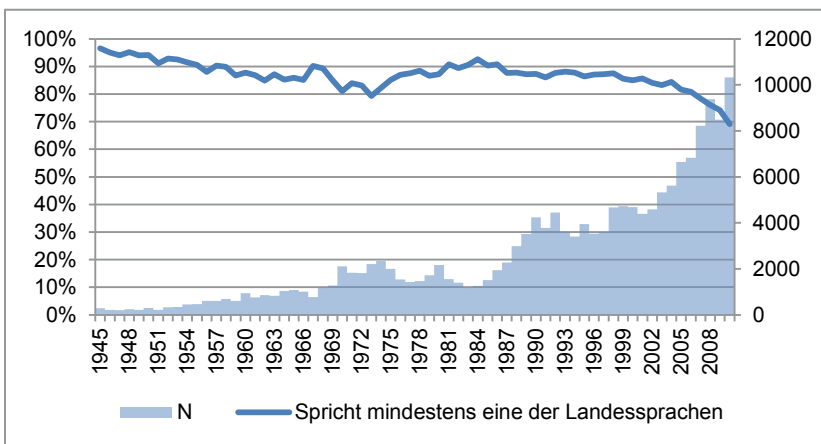
Quelle: Stateg – RP 2011

Das Baugewerbe und die Exterritorialen Organisationen sind die zwei Wirtschaftszweige, in denen am häufigsten Beschäftigte anzutreffen sind, die keine der drei Landesprachen regelmäßig sprechen: 17,9 % im Baugewerbe und 13 % in den Exterritorialen Organisationen (Tabelle 75). Es folgen drei weitere Branchen, in denen dieser Anteil über 10 % liegt: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen 12,1 %, in Privathaushalten beschäftigtes Personal 10,4 % und Beherbergungs- und Gaststättengewerbe 10,3 %.

Am seltensten sind die sprachlich wenig integrierten im öffentlichen Dienst und den parastaatlichen Wirtschaftszweigen zu finden: im Gesundheits- und Sozialwesen (1,0 %), in der Öffentlichen Verwaltung, Armee und Sozialversicherung (0,5 %), in der Energieversorgung (0,4 %), in der Wasser- und Abfallwirtschaft (0,4 %).

Von den im Jahr 2010 Eingewanderten geben 69 % an, eine der drei Landesprachen regelmäßig zu gebrauchen (Abbildung 49). Mit der Verweildauer nimmt dieser Anteil schnell zu. Bei den vor 10 Jahren Eingewanderten beträgt er 85 %. Bei längerer Verweildauer wächst er nur noch langsam, um dann wieder zu fallen, bevor er wiederum stark zunimmt.

Abbildung 49: Regelmäßiger Gebrauch zumindest einer der Landessprachen nach Einwanderungsjahr (linke Skala), Zahl der Einwanderer (N, rechts).



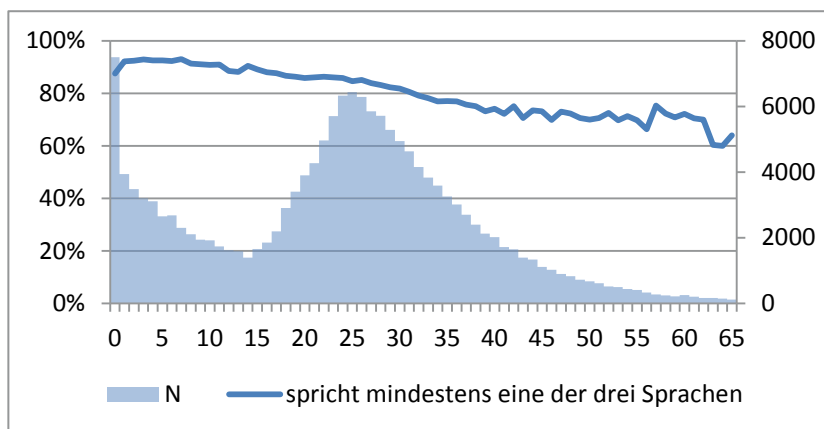
Quelle: Stateg – RP 2011

Der erste Rückgang hat vermutlich mit einer geringeren beruflichen Aktivität und einer geringeren Notwendigkeit zu tun, eine der drei Landesprachen zu sprechen zu tun. Der prozentuale Anstieg bei den in den 1960er Jahren und davor Eingewanderten ist mit ihrem zahlenmäßigen Rückgang verbunden. Die

ansässig gewordenen Einwanderer benutzen praktisch alle regelmäßig eine der drei Landessprachen.

Je jünger man bei der Einwanderung war, desto eher benutzt man eine der drei Landessprachen (Abbildung 50). Von denjenigen, die bei der Einwanderung bis zu 15 Jahre alt waren und damit einen Teil ihrer Schulzeit in Luxemburg verbracht haben, sprechen rund 90 % zumindest eine der Landessprachen. Die Marke von 80 % wird von den 32-Jährigen unterschritten, bei den 46-Jährigen liegt sie erstmals unter 70 %. Oberhalb von 66 Jahren umfassen die Jahrgänge weniger als 100 Personen und wurden deshalb nicht ausgewertet.

Abbildung 50: Regelmäßiger Gebrauch zumindest einer der Landessprachen nach Alter bei Einwanderung (linke Skala), Zahl der Einwanderer (N, rechte Skala)



Quelle: Statec – RP 2011